

Die Kaufmoral der Frau

Die Frauen, die Hausfrauen im besonderen, sind die Bewahrerinnen des größten Teiles des Volksermögens. Und da sie das Geld haben, besitzen sie auch die Macht. Selbst diejenige Hausfrau, die nur über ein kleines Wirtschaftsbudget verfügt, kann sich einfach durch die Tatsache, daß sie „Kundin“ ist, als mächtig auswirken. Auch ihr ist es gegeben, die Kaufmoral zu beeinflussen.

Wie peinlich wirkt es, wenn die kaufende Frau an allem, was ihr vorgelegt wird, zu rabeln, zu kritisieren hat. Mag ihr auch die eine oder die andere Ware nicht gefallen, sie hat aber kein Recht, ihre Mißbilligung so laut zu äußern, daß auch die Umstehenden darauf aufmerksam werden. Dadurch kann sie den Kaufmann empfindlicher schädigen als durch das Unterlassen des Kaufes.

„Wie hat am Sonntag die Gans geschmeckt, gnädige Frau?“ erkundigt sich die Verkäuferin am Montag, als die Hausfrau ihren Einkauf tätigt.

„Na, es ging so“, ist die unliebenswürdige Antwort. Und doch war die Gans eine Delikatessa, die der ganzen Familie Freude bereitet hat. Aber die Frau will es nicht zu geben, in der Furcht, sie könne die Verkäufer „verwöhnen“.

Was ist die Folge? „Man kann es, ihr nicht rechtmachen“, meint der Kaufmann in Verbitterung.

Diese unsoziale Einstellung vieler tausender Frauen zeitigt eine Erschwerung der kaufmännischen Berufe. Das lange und unverständliche Wähen, die Unentschlossenheit vieler Käuferinnen bringt das Personal zur Verzweiflung. Durch die Saumseligkeit der einen Kundin müssen andere lange Zeit warten, verlieren die Lust, oder sie gehen in ein anderes Geschäft, weil sie sich hier vernachlässigt glauben. Der Kaufmann hat wieder einen Kunden eingebüßt.

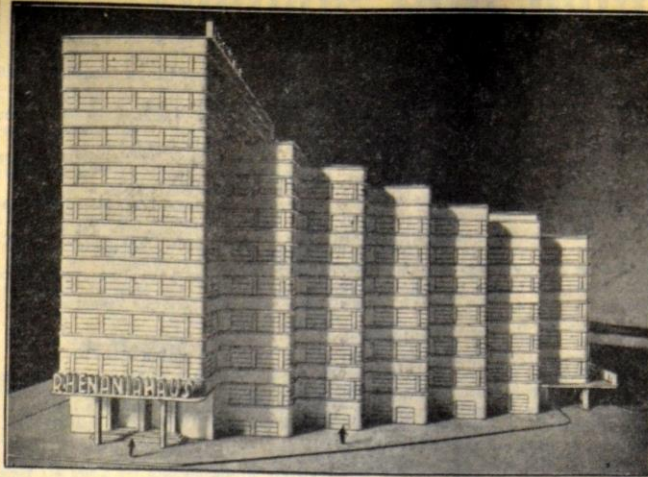
Gläublicherweise sind in den meisten Geschäften feste Preise eingeführt, so daß ein umständliches Handeln und Feilschen kaum noch in die Gegenwart gehört. Aber eine andere Unsitte hat sich eingeschlichen: das Verlangen, für eine unverhältnismäßig niedrige Summe einen quantitativ guten Kauf zu machen. Das Qualitative wird dabei unberücksichtigt gelassen.

Man kennt stets „Quellen“, die einen ewig sprudelnden Strom „billiger“ Waren haben. Es sind nicht selten Handelsleute, die an die Türen kommen und die keine Verantwortung für den Einkauf besitzen, ihn einfach nicht aufweisen können, weil ihr Name und die Art ihres Gewerbes für den Kaufenden anonym bleiben.

Die Unsitte, kurz vor Ladenschluß alles Notwendige einzuholen, bedeutet eine Rücksichtslosigkeit gegen Person und Geschäftsinhaber. Dazu kommt, daß im letzten Augenblick die Waren nicht mehr zur Zeit geliefert werden können, und daß die Hausfrau diese Tatsache als eine Rücksichtslosigkeit gegen ihre Person empfindet. Sie hat nämlich noch anderes zu besorgen und hoffte, die Waren kurz nach der Bestellung im Hause haben zu können.

„Führen Sie französische Seife?“ fragte eine elegante Dame in einem ganz kleinen Geschäft der Mittelstadt, und sie rümpfte die Nase.

„Die deutsche Seife ist auch sehr gut“, entgegnete die Verkäuferin freundlich, worauf sie einen langen Blick der eleganten Dame einheimst und das kurze Wort: „Mag sein, aber ich verzichte.“



Neues Hochhaus in Berlin
Das Modell des Berliner Rhénania-Hochhauses. Das Berliner Stadtbild wird um ein neues Hochhaus bereichert. Die Rhénania-Offiziersgesellschaft läßt nach dem eigenartigen Bauentwurf von Professor Rabentanz ein zehnstöckiges Verwaltungsgelände errichten, das nach seiner Fertigstellung 88 Meter hoch in die Luft ragen wird und ein imponierendes Beispiel des neuen Monumental-Baufstils darstellt.



Königsfinder von Abessinien
Diese gelungene Aufnahme zeigt die Kinder Ras Tafari, des Herrschers von Abessinien, der jetzt zum Kaiser gekrönt wird. Die Leinwand zeigt auf

die Kinder des Königs von Abessinien, die ihren Stamm bis auf Menelik, den Sohn Salomons, und die Königin von Saba zurück. Von links nach rechts: Prinz Makonnen, Kronprinz Tesfion-Wägen, Prinzessin In Jahai, rechts die kleine Tochter des Gouverneurs von Harar.

Frankzösische Seife, amerikanische Kefel, Brüllfelder Hühner, englisches Lavendelwasser, . . . endlos ist die Zahl der Käuferinnen. Hier könnte eine Moral einlehen, die allen — den Kaufenden und den Verkaufenden — das Leben erleichtert. Die Erziehung durch die Frau, durch die Hausfrau im Großen, würde sicherlich in kurzer Zeit die besten Früchte zeitigen. Der Konsument spielt im Wirtschaftslieben die größte Rolle. Die Hausfrau als Hauptkonsumentin hat hier eine Aufgabe zu erfüllen.

Einmal Duncker.

Eins der ältesten Spiele der Welt ist das Polo-Spiel, das aus dem alten Persien kam. Vor dort verbreitete es sich nach Indien, China und Japan, ebenso aber nach Mexiko und wurde der Lieblingsport der spanischen Kaiser und ihrer Hofslinge. In England tauchte das Spiel im Jahre 1863 zuerst auf.



Die Verräterin Diamonds?

Marion Roberts, die New Yorker Schauspielerin und Geliebte des Verbrechertönigs Jack Diamond, im Verhör durch einen Volkstribunal. Ihr wird zur Last gelegt, während der Ermordung des Gangsters zugegen gewesen zu sein und die Tat angezettelt zu haben. Angeblich liegt eine Eifersuchtstragödie vor.



Know erklärt den Handelskrieg

Der Vorsitzende des Rats der Volkstommissionäre, Anton, hat ein Dekret unterzeichnet, das die Wareneinfuhr aus Frankreich, Südschweden, Ungarn und Rumänien verbietet. Die russische Regierung begründet diese Repressalien mit gegen von den gleichen Ländern geübten Taktik bei russischen Produkten.

Japanischer Besuch bei Krupp

Essen, 22. Okt. Heute vormittag traf der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsu, der eine Studienreise durch Europa macht, mit seiner Gemahlin und Gesolge in Essen ein. Das Prinzenpaar besuchte Villa Hügel und besichtigte die Kruppische Gußstahlfabrik und einige Kruppische Wohnsiedlungen. Um 3 Uhr fuhr der Prinz nach Düsseldorf weiter.

Schrecklicher Tod im Fahrstuhl

Wuppertal, 22. Okt. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich im Haus der Technik ein gräßlicher Unglücksfall. Der zwölfjährige Schüler G. B. hatte den dauernd in Bewegung befindlichen Paternosteraufzug des Gebäudes betreten. Während der Fahrt muß der Junge den Versuch gemacht haben, zur Anzeigetafel hinaufspringen. Er geriet dabei so unglücklich zwischen den Fahrstufen und die Schachtwand, daß er von dem Getriebe erfaßt und fürchterlich zerrissen und verstückelt wurde. Ihm wurden mehrere Glieder abgerissen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die städtische Feuerwehr befreite die Leiche und schaffte sie ins Totenhaus.

Tragödie im Altersheim

Wuppertal, 22. Okt. Im Altersheim am Rückenweg kam es gestern abend zu wüsten

Ausbreitungen. Ein Invalide, Inasse des Seins, suchte sich schon seit längerer Zeit einer dort untergebrachten Witwe zu nähern. Diese wies jedoch alle Annäherungsversuche energisch ab. Darüber geriet der Invalide derart in Wut, daß er ein Taschenmesser zog und auf die Angebetete losstach. Diese brach durch fünf Etage in Kopf und Brust getroffen zusammen. Als zwei weitere Inassen des Heims der Frau zu Hilfe eilen wollten, wurden sie ebenfalls von dem Wüterich mit dem Messer bearbeitet. Der Täter versuchte sich dann die Pulsader zu öffnen. Alle fünf Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Der „Hungermarsch“ nach Dortmund verboten

Dortmund, 22. Okt. Wie von der kommunistischen Partei angekündigt worden war, sollte am Donnerstag, den 23. Oktober, vom westlichen Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebietes aus ein Hungermarsch auf Dortmund angetreten werden. Die Organisation des Marsches war bereits soweit getroffen, daß von dem linksrheinischen Ufer beginnend sich Kolonnen in Marsch setzen, die in jedem durchgezogenen Ort durch Anschluß weiterer Massen immer answellend sich auf Dortmund zu bewegen sollten. Unterwegs sollten die Teilnehmer an dem Marsch durch sympathisierende noch beschäftigte Arbeiter begrüßt und verpflegt werden, die die

Verproviantierung übernehmen. Es sind bereits Frauenkolonnen organisiert worden. Der Polizeipräsident von Dortmund hat für seinen Bezirk diesen Marsch verboten. Um jede Umgehung dieses Verbotes zu verhindern, ist gleichzeitig jeder Umzug auch anderer Parteien in dieses Verbot einbezogen worden.



Wohlfahrtstermin in Nachterstedt
Frau Koch, die in der Verhandlung ihren Gatten der Ermordung des Bergwerksdirektors Kramer beschuldigt, während des Wohlfahrtstermins in Nachterstedt.

Opfer seiner Pflichterfüllung

Wuppertal, 21. Okt. In dem Befinden des Kriminalassistenten Phillips, der, wie gemeldet, bei der Festnahme von Autobanden durch Kesselerbüchse schwer verletzt wurde, war gestern abend eine Verschlechterung eingetreten. Kummer ist der Beamte heute mittag an den Schoßortzungen gestorben.



Wohlfahrtstermin in Nachterstedt
Der Angeklagte Koch unter Polizeibewachung beim Wohlfahrtstermin. Er wurde von seinen früheren Arbeitskollegen, die gerade Schichtwechsel hatten, mit lauten Hochrufen begrüßt.